

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 57.

Neuenbürg, Samstag den 15. April

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Bekanntmachung

betreffend die Aufnahme von Staatspflinglingen in die orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspflinglingen abgeschlossen ist, werden — soweit die vorgeesehenen Etatsmittel ausreichen — unbemittelte Personen als Staatspflinglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, bzw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die näheren Bedingungen, unter welchen die Aufnahme erfolgt, sind in der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1890 (Reg.-Bl. S. 49) enthalten.

Die gem. Ämter werden aufgefordert, etwaige Aufnahmegeheuche mit den erforderlichen Belegen bei den unterzeichneten Stellen anzubringen. Aufnahmegeheuche können zu jeder Zeit eingereicht werden.

Den 13. April 1899.

K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Pfleiderer. Dr. Süßkind.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 17. April bis 23. April d. J. die Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegründ zwischen der Guldebrücke und der Kälbermühle bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke ganz ev. vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke den angewiesenen Weg zu benutzen ev. vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt. Calw, den 13. April 1899.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz.

Am Freitag den 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr im Gasthaus zum Röhle in Hirsau aus Staatswald III Dittenbronnerberg Abt. 3 bis 8 u. 17; V Lügenhardt Abt. 2 bis 4, 14, 15, 22, 26, 27, 28, 29, 45, 46, 49, 50; VII Beckenhardt Abt. 2, 8, 26, 33, 38, 40:

Langholz: 3701 Stück Ft. u. La., 1085 Jo. mit Zn. Normal: I. 400, II. 591, III. 568, IV. 416, V. 80; Ausschuß: I. 371, II. 723, III. 720, IV. 442, V. 62; Sägholz: 145 Stück Ft. u. La., 152 Jo., Normal: I. 20, II. 29, III. 9, Ausschuß: I. 66, II. 63, III. 42.

Der größere Teil der Forchen sind Notforchen. Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag den 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Röhle in Hirsau statt.

Das Ausschußholz ist zu 100 % des Revierpreises berechnet. Auszüge, Losverzeichnisse, Offertformulare durchs Oberamt Hirsau.

Revier Wildbad.

Submission auf aufbereitetes Stammholz.

Normales und Ausschußholz sind zu den Revierpreisen gerechnet.

Das Holz ist gerepelt; das Weglinienholz und Auszugsholz in II 34—37 ist angerückt.

Abfuhrtermin: 1. Oktober 1899.

Dem Verkauf liegen die von K. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Stammholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiteren Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Losverzeichnisse u. Formularien für Angebote abgibt

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ernst Glanner in Gräfenhausen wurde am 14. April 1899 nachmittags 3 Uhr das

Konkurs-Verfahren

eröffnet und Gerichtsnotar Gahmann in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 120 u. 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Donnerstag den 25. Mai 1899, vormittags 9 Uhr vor dem diesseitigen Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Den 14. April 1899.

Gerichtsschreiber
Keller.

Birkenfeld.

Verkauf eines Wirtschaftsanwesens.

Aus der Konkursmasse des Adolf Grimm, Kronenwirts hier, kommt die in Nummer 50 u. 54 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 22. d. Mts., nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Birkenfeld wiederholt freihändig im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Auswärtige Kaufsliebhaber und deren Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird, wird der Verkauf sofort genehmigt werden.

Neuenbürg, den 13. April 1899.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

Revier Calmbach.

Stangen-Verkauf

am Samstag den 22. April, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus II Hengstberg 5 u. 6 Unt. u. Oberer Dittenbronnen und III Meistern, 7 Hütte, fast durchaus fichten — fichten und tannen in getrennten und großen Losen.

Fichten u. tannen: 332 Baustangen I.—IV. Kl.,
655 Hagstangen I.—IV. „
1899 Hopfenstang I.—III. „
3313 „ IV. bis V. „
4025 Rebstecken I. u. II. „
1029 Bohnensteden,

sowie 4 eichene Baustangen und 5 dto. Hagstangen.
Die Stangen sind sehr schön.



Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise zu machen, ferner von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad bis Mittwoch den 26. April d. J., vormittags 9 Uhr
 beim Revieramt einzureichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden antwohnen können.
 (N.-Normal; A.-Ausfuß; Lgh.-Langholz; Sgh.-Sägholz; zw.-zwischen.)

Los-Nr.	Sortiment — Waldteil.	Stückzahl		Klassen					Bemerkungen.		
				I.	II.	III.	IV.	V.			
				Dräufholz.	Dräufholz.	Dräufholz.	Dräufholz.	Dräufholz.			
				F e s t m e t e r.							
II. 35. Bord. Hahnenfals und Weglinienholz aus II. 34/37.											
1	N. Lgh. zw. Nr. 960—985	3	—	8	0,2				Abt. II. 34/37 ist angerückt am Linientweg in der Hauptsache aber am Schaiblesweg (Eyachhalde). Station Rothenbach 10 Km.		
2	" " " " 895—1466	19	—			32	0,8				
3	" " " " 539—1496	94	—					97		1,9	
4	" " " " 531—1501	214	—							101	3,6
5	A. " " " 887	1	—	2	0,2						
6	" " zw. " 651—1482	32	—			59	1,4				
7	" " " " 537—998	75	—					80		1,7	
8	" " " " 1000—1492	80	—					81		2,0	
9	" " " " 533—1010	199	—							95	2,9
10	" " " " 1013—1498	207	—							91	3,2
11	N. " " " 1577—2042	—	5	15	0,5						
12	" " " " 1544—1971	—	5			10	0,2				
13	" " " " 1514—2041	—	20					24		0,3	
14	" " " " 1502—2025	—	85							43	1,0
15	A. " " " 1637—1978	—	22	97	3,0						
16	" " " " 1571—2024	—	45			102	2,4				
17	" " " " 1503—2048	—	59					77		1,2	
18	" " " " 1505—2053	—	161							86	1,8
19	N. Sgh. " " 829—1480	18	—	1		4	1,1	2			
20	A. " " " 775—1499	29	—	10	0,8	4	1,3	5			
21	N. " " " 1512—2038	—	31	16	1,2	7	0,7	2,6			
22	A. " " " 1553—2051	—	59	72	11,9						
22a	" " " " 1608	—	1	2							
23	" " zw. " 1511—2045	—	17			10	2,6				
24	" " " " 1524—2044	—	42					15			
25	N. Lgh. Nr. 1/40	40	—								7
26	N. Lgh. Nr. 41/155	—	115							17	
II. 52. Schaibleswiese.											
27	Buchen Nr. 2/4, 7	4 St.		2							
28	" " Nr. 1,5,6,8,9	5 St.				2					
29	N. Lgh. zw. Nr. 164—454	7	—			11	0,4				
30	" " " " 171—492	15	—					16	0,5		
31	" " " " 12—501	8	—						4	0,1	
32	A. " " " 255—311	3	—	7	0,8						
33	" " " " 11—487	26	—			41	2,3				
34	" " " " 146—505	41	—					41	1,2		
35	" " " " 249—477	10	—						5	0,2	
36	N. " " " 40—416	—	5	10	1,0						
37	" " " " 42—470	—	16			26	1,4				
38	" " " " 49—498	—	28					28	1,0		
39	" " " " 43—504	—	35						19	0,4	
40	" " " " 508/530	—	23							4	
41	A. " " " 13—190	—	28	89	5,2						
42	" " " " 191—500	—	30	97	5,2						
43	" " " " 14—460	—	66			110	4,8				
44	" " " " 15—496	—	73					71	2,2		
45	" " " " 20—506	—	65						31	1,0	
46	N. Sgh. Nr. 257	1	—	1							
47	A. " " Nr. 256, 338, 463	3	—	1	0,2			0,3			
48	N. " zw. Nr. 46—408	—	5	2	0,5	1	0,2	0,4			
49	A. " " Nr. 17—507	—	31	17	2,6	1	0,2	4			
50	" " Nr. 330	—	1					1			
Scheidholz (Windfallholz) Abt. II. 86. Mittl. u. II. 87 Hint. Langerwald.											
51	N. Lgh. zw. Nr. 42—237	—	10	32	1,7						
52	" " " " 18—288	2	22			40	1,3				
53	" " " " 12—285	1	24					27	0,3		
54	" " " " 11—295	—	28						15	0,1	
55	" " " " 296/97	—	2							0,2	
56	A. " " zw. " 1—180	—	26	75	3,9						
57	" " " " 181—289	1	21	75	3,5						
58	" " " " 2—292	7	45			97	2,5				
59	" " " " 6—293	6	53					71	0,7		
60	" " " " 3—286	2	50						31	0,1	
61	N. Sgh. " " 323—403	—	14	19	2,0						
62	" " " " 329—427	—	9			5	1,1				
63	" " " " 322—417	1	13					5			
64	A. " " " 321—428	—	31	39	4,9						
65	" " " " 331—429	—	21			12	3,6				
66	" " " " 334—426	—	20					8			

1. H
2. Z
3. H
4. H
5.
6. C
7. H
8. C
9. V
10. U
11. M

Kass
Guth
Zins
Con
F
Wech
Effe
S
C

Erho
Erho

Beza
Verl
Unk
er
ka
10%
fo

Unv

Guth
Eint
10%



GEWERBEBANK NEUENBÜRG.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Gegründet am 10. Januar 1867.

Rechenschafts-Bericht über das Jahr 1898.

<i>Einnahmen.</i>	<i>Ausgaben.</i>
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1898 M. 1926.48	1. Gewährte Vorschüsse M. 282055.—
2. Zurückbezahlte Vorschüsse " 254215.—	2. Effekten-Conto " 1000.—
3. Kapitalanlehen " 106942.74	3. Zurückbezahlte Anlehen " 73639.07
4. Eingenommene Zinse " 9336.35	4. Bezahlte Zinse " 6445.33
5. Provisionen " 2193.80	5. Zurückbezahlte Geschäftsanteile " 8997.07
6. Geschäftsanteile " 6963.—	6. Contocorrentverkehr " 221051.97
7. Eintrittsgelder " 280.—	7. Wechseldiscont " 37150.45
8. Contocorrentverkehr " 223110.66	8. Unkostenconto " 3353.79
9. Wechseldiscont " 33604.63	9. Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1898 " 5133.38
10. Unkosten-Ersatz " 253.40	
11. Mobilien-Conto " —.—	
<u>M. 638826.06</u>	<u>M. 638826.06</u>

Gesamtumsatz 1277652 Mk. 12 Pfg.

Vermögens-Stand:

<i>Activa.</i>	<i>Passiva.</i>
Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1898 M. 5133.38	Guthaben der Mitglieder an Geschäfts- Anteile auf 31. Dezbr. 1898 M. 105919.31
Guthaben für Vorschüsse " 247185.—	Anlehen " 200377.40
Zinsausstände " 1485.29	Schuldige Zinse " 1818.19
Contocorrent:	Zum Voraus erhobene Zinse " 777.46
Forderungen an verschiedene Debitoren " 116849.72	Guthaben des Reservefonds pro 31. Dezbr. 1897 M. 28745.68
Wechselforderungen " 12713.92	Eintrittsgelder von 1898 " 280.—
Effecten-Conto oder Reserve-Conto:	
Special-Reserve-Conto " 2000.—	
Geschäftseinlage bei der Centralkasse " 1000.—	
	<u>29025.68</u>
	Guthaben des Special-Reservefonds " 2500.—
<u>M. 386367.31</u>	Contocorrent:
	Guthaben verschiedener Creditoren " 38590.53
	Unverwendet vom Jahr 1897 " 1293.22
	Reingewinn pro 1898 " 6065.52
	<u>M. 386367.31</u>

Gewinn-Berechnung:

Erhobene und rückständige Zinse pro 1898 M. 13614.68	5% Dividende nach Beschluss der General- Versammlung M. 5009.65
Erhobene Provisionen " 3131.20	Zuweisung zu dem Special-Reservefonds " 500.—
<u>M. 16745.88</u>	Vortrag auf neue Rechnung " 1242.54
Hievon ab:	
Bezahlte und schuldige Zinse M. 7666.67	
Verluste " —.—	
Unkosten abzüglich Wieder- ersatz und Erlös aus ver- kauftem Inventar " 3013.69	
10% Zuteilung zum Reserve- fonds " 606.55	
<u>M. 11286.91</u>	
<u>M. 5458.97</u>	
Unverwendet vom Jahr 1897 " 1293.22	
<u>M. 6752.19</u>	<u>M. 6752.19</u>

Reserve-Fonds:

Guthaben desselben am 31. Dezbr. 1897 M. 28745.68
Eintrittsgelder von 1898 " 280.—
10% vom Reingewinn 1898 " 606.55
<u>M. 29632.23</u>

Special-Reservefonds:

Dieser beträgt M. 2500.—
welchem bei der General-Versammlung am 19. März 1899 weitere " 500.—
zugewiesen wurden.

Mitglieder-Zahl:

Am 31. Dezember 1897	644
1898 eingetreten	58
1898 ausgetreten bzw. gestorben	39
	<u>19</u>
Stand pro 31. Dezember 1898	663

Neuenbürg, 5. April 1899.

Der Vorstand.

Link. Hummel. Trostel.

Revier Schwann.

Submission auf aufbereitetes Nadelholz- u. Buchenstammholz

aus den Abteilungen Junkerwäldle, Scheerer, Rothau und Lohsee:
516 Stück Nadelholzlangholz mit Fm.: 206 I., 228 II., 185 III.,
64 IV. und 5 V. Klasse,
36 " Sägholz mit Fm.: 21 I., 10 II., u. 5 III. Kl.,
15 " ausgesucht schöne Rothbuchen mit Fm.: 13 I. u. 3 II. Kl.
Die Angebote sind bis längstens

Samstag den 22. April, vormittags 1/2 10 Uhr

schriftlich, verschlossen und unterschrieben mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ an das Revieramt einzureichen. Die Offertöffnung, welcher die Bietenden antwohnen können, findet an demselben Tage vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Schwann statt.

Dem Verkauf liegen die Bedingungen für den Submissionsverkauf von aufbereitetem Stammholz aus Staatswaldungen zu Grunde. Jede weitere Auskunft ist beim Revieramt erhältlich, welches auch Auszüge, Losverzeichnisse und Formulare für Angebote abgibt. **Abfuhrtermin: 1. Oktober 1899.**

Loffenau.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 28. April 1899, von vorm. 9 1/2 Uhr an**, kommen aus den hiesigen Gemeindefeldungen im Rathaus dahier zur Versteigerung:

163 Stück tann. Stämme mit	394,88 Fm.
772 " do.	455,19 "
539 " tann. Klöße	396,54 "
38 " buch. Klöße	17,04 "
104 " tann. Baustangen und zwar	6,50 IV. Klasse,
	15,86 V.
47 " Gerüststangen I.—IV. Klasse,	
14 " Hopfenstang. II. u. III.	
40 " Reisstangen I.—IV.	
2 " Eichen mit 0,48 Fm.,	
214 " buch. Schleiftröge,	
76 Km. buch. Scheiter,	
11 " Knoten.	

Den 12. April 1899.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Ruhholzverkauf.

Die **Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach** verkauft aus Domänenwaldungen mit Borgfrist bis 10. November 1899 im Wege schriftlichen Angebotes nachverzeichnetes Schlag- und Windfallholz, worüber genaue Verzeichnisse von der Bezirksforstei und den Forstwarten bezogen werden können:

Stämme, Stämme u. Klöße:

Gutdistrikt Dürrensch:

Abt. 5: Nadelholzstämme 23 I. u. II., 74 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 7 I. Kl., Nadelholzklöße 16 III. Kl.

Abt. 16: Forlenstämme 2 I., 41 III. u. IV. Kl.; Tannenstämme 30 I. u. II., 96 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 14 I. u. II. Klasse; Nadelholzklöße 24 I. u. II., 10 III. Klasse.

Abt. 19: Forlenstämme 111 III. u. IV. Kl.; Tannen- und Fichtenstämme 48 I. u. II. Kl., 321 III. bis V. Kl.; Nadelholzstamm 22 I. u. II. Kl.; Nadelholzklöße 50 I. u. II., 22 III. Kl.

Gutdistrikt Brottenau:

Abt. 45: Forlenstämme 95 IV. Kl., Tannen- u. Fichtenstämme 19 I. u. II., 321 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 27 I. u. II., 14 III. Kl.; Nadelholzklöße 23 I. u. II. u. 22 III. Kl.

Gutdistrikt Kaltenbronn:

Abt. 58: Forlenstämme 4 II., 128 III. u. IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 18 I. u. II., 262 III. bis V. Kl.; Nadelholzstamm 27 I. u. II. Kl.; Nadelholzklöße 19 II. u. 20 III. Kl.

Abt. 50, 51, 62 u. 63: Forlenstämme 22 IV. Kl.; Tannen u. Fichtenstämme 33 I. u. II., 196 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm

13 I. u. II. Kl.; Nadelholzklöße 6 II. u. 11 III. Kl.
Abt. 71—79: Forlenstämme 100 III. u. IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 22 II., 603 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 76 I. u. II. Kl.; Nadelholzklöße 34 I. u. II., 54 III. Kl.

Gutdistrikt Rombach:

Abt. 85: Forlenstämme 18 IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 82 I. u. II., 380 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 38 I. u. II., 16 III. Kl.; Nadelholzklöße 18 II. und 33 III. Kl.

Abt. 91—99: Forlenstämme 229 III. u. IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 4 II., 206 III.—V. Kl.; Nadelholzstamm 8 I. u. II. Kl.; Nadelholzklöße 7 II. Kl. und 7 III. Kl.;
zusammen ca. 3100 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen bzw. Gutdistrikten u. Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare von der Bezirksforstei u. Forstwart Klumpp in Kaltenbronn unentgeltlich bezogen werden können. Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90 % seines Angebotes zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ruhholz“ versehen, spätestens **Samstag den 13. Mai 1899, vormittags 10 Uhr** bei der Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt: in Gutdistrikt Dürrensch von Forstwart Lauer, Brottenau von Forstwart Rheinhardt, Kaltenbronn von Forstwart Klumpp und Rombach von Forstwart Schultheiß.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 17. April, vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathaus in Neuenbürg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf aus den Waldabteilungen: Ob. Mühlteich, Unt. Mühlteich, Mühlteich, Unt. Weinsteige u. Unt. Buchberg:

1102 Stk. Nadelholzstammholz mit Fm.: 22 III., 103 IV., 148 V. Kl.,
5 " Buchen u. 1 Birke " 7 I.—II. Kl.,
276 Baustangen I.—IV. Kl.,
112 Hagstangen II.—IV. Kl.,
155 Hopfenst. II.—III. Kl.,
55 Reisstangen III. Kl. sowie 45 Stk. Wagnereichen;

Km.: 3 Eichen-Prügel; 5 Buchen-Scheiter; 42 dto. Prügel; 35 Nadelholz-Prügel; 26 buchene Reisprügel u. Laub- u. Nadelholzwellen geschätzt zu 2200 Stück.

Den 13. April 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den hiesigen Stadtwaldungen angefallene Langholz zusammen 86,08 Fm. kommt unter den allgemeinen üblichen Bedingungen **im Submissionswege**

zum Verkauf und zwar:

I. Langholz:

8,17 Fm. II. Kl., 18,41 Fm. III. Kl., 36,22 Fm. IV. Kl., 3,00 Fm. V. Kl.

II. Sägholz:

14,01 Fm. I. Kl., 2,81 Fm. II. Kl., 3,46 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen ihre Offerte, in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg, in geschlossenem Kouvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg“ bis spätestens

nächsten Mittwoch den 19. April, morgens 8 1/2 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten beiwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Auszüge und Abschriften können von der Unterzeichneten Stelle bezogen werden.

Wildberg, den 12. April 1899.

Waldmeisteramt.
Wangold.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem von der Generalversammlung am 18. März 1899 einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht — beehren wir uns — folgendes bekanntzugeben:

Der Zugang an neuen Versicherungen im Jahr 1898 beläuft sich auf 30.697,784 Mark in 3905 Policen.

die am Schlusse des Geschäftsjahres 1898 in Kraft befindlichen Versicherungen betragen 999.010,950 Mark auf 157,129 Policen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Betriebsüberschuß des Jahres 1898

eine Dividende von 60 Prozent

den berechtigten Versicherten zurückzugewähren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach den abgeänderten Dividende-Bestimmungen die jetzt Neu-Eintretenden schon bei Antritt des zweiten Versicherungsjahres in den Bezug der Dividende gelangen.

Neuenbürg, den 15. April 1899.

Wildbad,

Bezirks-Agenten:
Karl Bixenstein.
Gustav Schmidt.

Wildbad.

Wegen Geschäftsaufgabe findet in unserem Ladenlokal, neben der Hofapotheke, am 20. und 21. April, von vormittags 9 Uhr ab

eine Versteigerung

statt, wobei vorkommt:

Aleiderstoffe, Blousenstoffe, Flanell, Halbsflanell, Bettzeug, Leinwand, fertige Schürzen in weiß, schwarz u. farbig, seidene Tücher, Taschentücher, Tischteppiche, Bügeldecken, Portiendrenstoffe, Kravatten, Krägen u. Kurzwaren.

— sowie auch verschiedenes Schreibwerk. —

Geschwister Maier.

Auch nur mit Wasser und Suppenkräutern oder Teigwaren hergestellte Suppen werden vorzüglich bei Verwendung von



wovon wenige Tropfen, nach dem Anrichten zugefügt, genügen. Zu haben in Original-Flaschen von 35 Pf. an bei

G. Lustnauer.

Die
des Bezirks
Sam
in der „Sonn
Gegenst
1899 und h
Alle N

Ba
Zu un
Maurer-
zu vergeben.
Zeichn
Baubureau b
Sam
bei uns eing
Senfen
Neuenb

Sa
Spr

Extra
Neu
nebst dem

Gutes
Einband. V
äußerst günf

Wir h
Jeder
haltungsvor

beräume die
wöhnlich bil



JUL S
D
J
Prospekt

In Neuen

Tr
emp



Schwarzwald-Verein.

Die Jahres-Versammlung
des Bezirksvereins findet am
Samstag den 22. April, nachmittags 3 Uhr
in der „Sonne“ in Neuenbürg statt.
Gegenstände: Jahresrechnung, Beschlussfassung über Anträge pro
1899 und über einen Vereinsausflug in diesem Jahr.
Alle Vereinsmitglieder sind freundlich eingeladen.
Im Auftrag
Graf Urfull.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zu unserem Wohnhausneubau haben wir die
Maurer- u. Steinhauerarbeit, sowie die **Zimmerarbeit**
zu vergeben.
Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen können auf dem
Baubureau bei unserer oberen Fabrik eingesehen, Anerbietungen bis
Samstag den 22. d. Mts., abends 6 Uhr
bei uns eingereicht werden.
Sensenfabrik
Neuenbürg den 18. April 1899.

Haueisen & Sohn.

Wildbad. Sanitäts-Rat Dr. De Ponte zurück!

Sprechstunden: 11—1, 3¹/₂—5¹/₂,
ausser Sonntag Nachmittags.

Extra-Prämie für unsere verehrten Abonnenten! Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst dem Einführungsgesetz und einem ausführlichen Sachregister.
Neue bessere, gebundene Ausgabe.
Gutes Papier, deutlicher Druck, Groß-Oktav-Format; moderner
Einband. Anstatt des Verkaufspreises von **M 1,50** liefern wir infolge
äußerst günstigen Abkommens mit dem Verleger unser **Abonnenten** das Buch
für 1 Mark
Wir haben für hies. Bezirk den **Alleinvertrieb**
übernommen!

Jeder Hausbesitzer, jeder Beamte, jeder Geschäftsmann, jeder Haus-
haltungsvorstand muß das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ besitzen!
Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Schaden!
Wer das „Bürgerliche Gesetzbuch“ noch nicht besitzt, der
veräume die hier noch nirgend sonst gebotene Gelegenheit zu so unge-
wöhnlich billigem Bezuge nicht.
Die Expedition ds. Blattes.



Schutz-Marken. Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Postl. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gernsbach: Fr. Lutz.

Wildbad. Trauerhüte, Sterbkeider u. -Kissen in großer Auswahl empfehlen

Anna Buch, (Modes),
Hauptstr. 183.

— Gesuch. —

Ich suche ca. **40 Mädchen**, wie Frauen, welche Lust haben, das
Kettenmachen in 14 Tagen zu erlernen, um dann zu Hause bei lohnender
Beschäftigung für mich das ganze Jahr zu arbeiten.
Lusttragende wollen sich bei mir persönlich oder schriftlich melden.
Jonathan Gauß, Kettenfabrik,
Gymnasiumstraße 42, Pforzheim.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten **H. Schweizer, Spitzenberg Nachf.,**
Tapeten-Manufaktur-Versandt-Haus,
Hafnergasse 2 Pforzheim Leopoldstr. 10 a.
Gegründet 1868. Telephon 558.

Tapetier oder Maler, welche geneigt sind den Verkauf der
Tapeten nach Musterkarte zu übernehmen, bitte um Angabe ihrer Adresse.
Verkaufsbedingungen mit hohem Rabatt folgen brieflich.

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle
übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und
Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische
Cognacs, Punschessensen offerieren unter **Garantie** für Reinheit
zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
Kellerei Neuenbürg,
Vertreter: **G. Schilling**, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

Pforzheim.
**Fahrnis-
Versteigerung.**
Am Montag den 17. April,
von morgens 9 Uhr an

läßt Unterzeichneter in seiner Behausung
Lüdenweg Nr. 1 folgende Fahr-
nisse gegen Barzahlung versteigern:
4 gute Zugpferde, 9 Pferde-
geschirre, worunter 2 Chaisenge-
geschirre, 3 Prüschewagen, 2
Leiterwagen, 1 Diehlwagen, 1
Sagdwagen, 1 Chaise, 1 Schlitten,
1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 große
Plane, 1 Stoßkarren (für Küfer),
eine große Partie Gartenmöbel,
500 verschiedene Biergläser, Wirt-
schaftsstisch und Stühle, 1 Luft-
pumpe, mehrere Bierböde und 2
Schwenktische, 2 Hacklöse, eine
Brückenwaage, eine Partie Fässer
und Fleischständer und verschied.
Hausrat.
Auch können vorher Käufe abge-
schlossen werden.

Wiltb. Kern, Lüdenweg 1.

Turn-Verein Neuenbürg.
Sonntag den 16. d. M.,
vormittags 8 Uhr
wollen sich sämtl. aktiven
Turner u. Zöglinge zwecks
Zusammenstellung der Muster-Miege
im Turn-Lokal einfinden.
Der Turnwart.

Neuenbürg.
Maurer und Tagelöhner
können sofort eintreten auf dem
Sägewerk Rothenbach bei
Gg. Hajzmann, Maurermeister.

Unterreichenbach.
Suche zu sofortigen Eintritt 2
tüchtige
Fäger
auf Walzengatter.
Louis Beck, Sägewerk.

Neuenbürg.
Wir suchen zum Eintritt pr. An-
fang Mai bei hohem Lohn einen
tüchtigen, verheirateten

Fuhrknecht,
der auch im Langholzfuhrgewerk er-
fahren ist.
C. Seeger & Comp.,
Sägewerk.

Neuenbürg a. Erz.
**Altes Eisen, alte Öfen,
Maschinen- u. andern Gus,**
sowie alle Metalle etc.
kauft fortwährend zu Tagespreisen.
Christian Genzle.

**Futterschneid-
Maschinen-Messer**
zu jeder Maschine passend hält auf
Lager der Obige.

Neuenbürg.
8—10 Zentner
Bergfutter
verkauft **Wentzsch, Gerber.**

für die rühmlichst bekannte
**Rohrdorfer
Natur-Bleiche**
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art
an und sichern gute und reelle
Bedienung zu
die Agenten:
Th. Weis, Kaufm. Neuenbürg,
Frau Fr. Frei Witw. Calmbach,
J. Gier, Kaufm. Langenbrand,
G. Weil, Kaufm. Liebenzell,
J. Hanselmann, Postagent,
Eimersfeld.



KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso **Korbwaren**, (Blumentische, Fontenils 2c. 2c.) empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath,
 Pforzheim, Deimlingstrasse.
 Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**
 Auskunft erteilen:
 Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.
Contobüchlein in allen Sorten bei C. Mveh

Schömburg.
 Ich suche zum sofortigen Eintritt **einen Burichen** von 16—18 Jahren, der etwas mit Pferden umzugehen weiß.
G. A. Keppler.

Bildbad.
Konditorlehrling gesucht bei gründlicher Ausbildung von **G. Lindenberger,** Kgl. Hoflieferant.

Neuenbürg.
Wein weiss u. rot, sehr gute Qualität, in der Preislage von 35 -/ aufwärts pr. Liter empfehle zur gest. Abnahme.
Chr. Rothfuß, Weinhandlg.

Oberniedelsbach.
 Einen **Einspännerwagen** hat zu verkaufen.
Albert Boger.

Das schon längst anerkannt **beste Bodenöl** ist u. bleibt **„Resinoline“**
 Das geschlossene **Bodenöl „Resinoline“** ist u. bleibt **„Resinoline“**
 General-Depot **KOCH & SCHENK** in Ludwigsburg.
 Zu haben in Calmbach bei: **Fritz Bürkle,** in Wildbad bei: **C. Aberle u. Fr. Treiber.**

Im Jahre 1900 waschen sich Alle mit der echten **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von Bergmann und Co., Radebeul Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut und rosigen Teint,** sowie gegen **Sommerprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. A St. 50 P. bei: **Carl Mahler u. A. Neugart.**

Ein Lehrjunge für die **Flascherei** kann eintreten bei **Gebr. Schmauderer,** Zinornamentenfabrik, Pforzheim.

Meinem Kinde zur Konfirmation.
 Knie nieder an des Altars Stufen, Mein teures Kind zum ersten Mal! Der Heiland hat auch dich gerufen, Nimm teil an seinem heiligen Mahl. Er ist für dich am Kreuz gestorben Und hat den Himmel dir erworben!
 Knie nieder und gelobe Treue Dem Vater und dem Gottessohn, Und halte Wort, daß nie die Krone, Zu spät dich führt vor Gottes Thron. Er möge stets dein Herz bewahren, Vor allen Sünden und Gefahren!
 Knie nieder und des Höchsten Segen, Geleite dich an jedem Tag, Auf allen deinen Lebenswegen, Die dich der Herr einst führen mag. Des Heilands Hand mußt du umfassen, Und wie ein Kind dich führen lassen!
 Ja, halte fest an deinem Glauben, Auf deiner irdischen Pilgerfahrt, Laß dir durch keinen Zweifel rauben, Was dir der Herr deut' offenbart, Dann wird dir Gott das ewige Leben Zum Lohn für deine Treue geben!

Neuenbürg.
Gottesdienste am Sonntag **Misericordias,** den 16. April, Predigt vorm. 1/2 10 Uhr, (Job. 10, 22—30; Lied Nr. 342); Defau Uhl. Konfirmationsfeier (28 Söhne, 30 Töchter). Nachmittags 2 Uhr Christenlehre mit den Neulohnfirmierten: Stadtvikar **Löblich.** Freitag, den 21. April, vorm. 10 Uhr, Vorbereitungspredigt u. Beichte für die Abendmahlsgäste des folgenden Sonntags: Defau Uhl.

Zur Konfirmation.
 Es giebt keine Partei im politischen Leben unseres Volkes, die nicht dem Sage zustimme: In der Jugend liegt unsere Zukunft beschlossen. Der wäre davon ausgeschlossen, an dem Wohlergehen des Volksganges verständnisvoll mitzuarbeiten, welcher kein Interesse an dem heranwachsenden Geschlechte hätte. Der heutige Tag aber lenkt unsere Blicke ganz besonders auf die, welche sehr bald zeigen sollen, ob sie gewillt sind, als Männer oder Frauen im privaten wie im öffentlichen Leben Wege zu gehen, die nicht nur ihnen selbst, sondern ebenso der Gesamtheit zum Heil oder zum Unheil gereichen.
 Tausende von Knaben und Mädchen werden am Tage der Konfirmation aus der Schule und vielfach auch aus dem Elternhause entlassen, um in selbständigerer Weise als bisher in den Kampf des Lebens einzutreten. Werden sie einen guten Kampf kämpfen oder werden sie den mannigfachen Versuchungen, die ihnen drohen, unterliegen? Solch hanges Fragen geht in diesen Tagen durch das Herz vieler Eltern. Wer würde nicht, daß sie allen Grund zu ernstester Sorge haben. Ach, es sehen so viele von den jungen Angesichtern, die jetzt noch einen so klaren und frischen Anblick gewähren, nach einigen Jahren schon so wenig Vertrauen erweckend oder gelangweilt und mürrisch aus. Die Blüte ist vom Wurm angefressen, wie soll es da eine gute Frucht geben!
 Worin ist der Grund dieser traurigen Erscheinung zu suchen? In den jungen Leuten selbst in erster Linie gewiß nicht. Sie werden zu dem, wozu sie durch die Umgebung und Verhältnisse, in denen sie stehen, gemacht werden. In der Schule und im Konfirmandenunterricht sind sie zu einem frommen Christenleben fort und fort ermahnt, ist ihnen immer und immer wieder vorgehalten: Liebe deinen Gott und Heiland über Alles und deinen Nächsten als dich selbst, — und nun kommen sie mit dem Leben, wie es von der Mehrzahl der Erwachsenen getrieben wird, in die nächste Verführung, und zwar in einem Lebensalter, in dem der überlegende Ver-

stand sich lebhaft anfängt zu regen und die sinnlichen Leidenschaften stark erwachen. Sehen sie nun, wie die Gottesfurcht bei Unzähligen gar nicht mehr angetroffen wird, und die grassende Selbstsucht in allen Ständen und unter allen möglichen Formen das Regiment führt, wer will sich wundern, daß sie nur zu bald in solches Treiben mit eintreten.
 Was heute unsere Kinder bekennen und geloben, ist in kurzen Worten nichts anderes, als daß sie Menschen Gottes sein und bleiben wollen, geschieht zu allem guten Werk. Ist das wirklich das Ziel unserer erzieherischen Arbeit gewesen? Man möchte die Kinder glücklich preisen, die Kirche, Schule und Haus gleichmäßig diesem Ziele zuzuführen bemüht waren, sie werden vom heutigen Tage den größten Eindruck mit wegnehmen; sie werden mit kindlich reinem Gemüte, mit dem Segen Gottes begnadet, ihren Weg weiterziehen und im Stande sein, sich ihr kindlich reines Herz zu bewahren; sie werden auch ferner noch willig und gerne sich leiten lassen von Kirche, Schule und Haus. Wie ist's aber mit denen, deren Leben emporkwuchs unter einer zwiespältigen Erziehung? in denen der Gegensatz, der in ihr junges Herz hineingedrückt wurde, immer stärker sich entfaltet? Aus ihren Reihen kommt die große Zahl derer, deren Fortentwicklung wir mit Senzen wahrnehmen müssen. Sie hält weder Schule noch Kirche noch Haus. Sie treiben der Masse zu, die im Strudel der Welt untergeht, wenn sie sich nicht unter schweren Kämpfen durch besondere Lebensführungen zu neuem Leben emporingen.
 Der neue Faktor, der in das Leben der heranwachsenden Jugend wirksam eingreift, ist die menschliche Gesellschaft. Möchten darum alle, denen das Heranwachsen einer gesunden, gottesfürchtigen, leistungsfähigen Jugend am Herzen liegt, sich auf die Verantwortung besinnen, die sie der Jugend gegenüber haben. Gewissenlos handelt der, der den Kindesglauben mit Füßen zertritt, denn er bringt solch junges Leben um seine sittliche Kraft. Gewissenlos handelt der, der der heranreifenden Jugend den Lebensgenuß als höchste Weisheit preist; denn er bringt solch junges Leben um seine physische Kraft, und

macht das Herz wüste und raubt ihm den sittlichen Halt!
 Wer die Jugend wirklich lieb hat, wer sie fest und stark machen will für den Kampf des Lebens, dessen heiligstes Bemühen muß es sein, die jugendlichen Herzen zu bewahren im Glauben der Kirche, die idealen Ziele des Lebens mit Wort und That ihnen vor Augen zu stellen und durch ein weises Vorbild der Selbstsucht und Mäßigung ihnen diese Ziele zu erreichen helfen. Möchten solcher Jugendfreunde sich recht viele finden, möchten aber alle, die mit der Jugend zu thun haben, sich merken: Zerfüren ist leichter als aufbauen! Wer aber nicht bauen kann, der lasse das Zerfüren. Wir älteren Leute haben das Leben der Jugend und damit die werdende Gestaltung unseres Volkslebens auf dem Gewissen.
 Ihr Eltern, thut das eure, damit der Tag der Konfirmation seinen Segen habe. Schafft Stille vor dem Fest, daß das junge Herz Einkehr halte. Bekümmert euch um euer Kind mit zartem, seelhergerlichen Sinn, und wenn's Unrecht gethan, und das Unrecht schwarzen Schatten auf den Weg zum Altar werfen will, dann redet ihm in's Gewissen! Habt Zeit für eure Konfirmanden! Sie sind mehr wert als Gesellschaften und Stammtische! Und wenn euer Kind nach guter Sitte von euren Lippen ein Wort der Verzeihung für die Unarten der Jugend begehrt, verweigert ihm nicht den Weg zu eurem Herzen, aber thut auch nicht, als ob Lügen, Naschen, Zanken, Neiden noch keine Sünde wäre. Und wenn dann die Glocken laden und es heißt: „Thut mir auf die schöne Pforte“, dann schickt keine Modegeden zur ersten, heiligen Feiertag. In der heiligen Schrift ist die Kleiderordnung für die Konfirmanden genannt: „So leget nun ab alle Bosheit“ und „Lasset uns anlegen die Waffen des Lichts“. Vom Tag der Konfirmation gilt es: Dies ist der Tag des Herrn!
 Und nun fahrt aus, ihr Konfirmanden, aus dem Hafen des Elternhauses und der Herr sei mit euch! Fahrt auf die Höhe, haltet den rechten Kurs unter Gottes Sonne und sehet, daß ihr einst nicht strandet, sondern landet am Gestade der Ewigkeit.

Aus S...
 §§ Ne...
 gestern nach...
 hiesigen Arbe...
 stellung der...
 der Volkssch...
 bunden. D...
 Schülerinne...
 der Lehrerin...
 pünktlichen...
 reichen Durc...
 seiten der an...
 Lob. Dr...
 Lehrerin in...
 Erinnerung...
 mehr Mütter...
 Einrichtung d...
 und sich jell...
 Töchter währ...
 in jeder ande...
 in den weiblic...
 * Re u...
 regung des...
 abgehaltene...
 Nachmittags...
 Probe-Essen...
 Schülerinnen...
 des landw. V...
 der Sache be...
 betonte in ein...
 keit und Nüt...
 aus, wie sich...
 und wie das...
 Wittrauen e...
 mache. Zum...
 die an der D...
 wirkt haben...
 dachte Oberan...
 des Ortsdorf...
 um das B...
 Prüfung der...
 befriedigte al...
 wird sich ein...
 Pforz...
 auch hier ein...
 hydrographisch...
 deren Ueberne...
 schule außerse...
 Für den...
 Kaisers au...
 jagd angejagt...
 Der Re...
 Generaldebat...
 Telegraph...
 Postgejeg, de...
 ung der Fern...
 wege-Gejebes...
 erwählte Nov...
 die Erhöhung...
 einfache Brief...
 der Ortstare...
 anderweitige...
 die Ausdehnu...
 schlossenen...
 für neue Bri...
 der bestehende...
 durch das Be...
 Briefe erwach...
 vorschlägt. J...
 Staatssekretär...
 die Vorlage...
 Teile der Tag...
 Punkte der...
 zurückweisend...
 Podbielski des...
 gestaltung des...
 selbe solle de...
 Zustand befe...
 Vertrieb der...
 den Kosten zu...
 klärten sich die...
 v. Balow u...
 (nat.lib.) u. G...
 im Allgemeine...
 Novelle einver...
 Einzelheiten ä...
 stimmte man v...



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. April. Mit der gestern nachmittag abgehaltenen Prüfung der hiesigen Arbeitsschule war eine reichhaltige Ausstellung der im letzten Jahre von den Mädchen der Volksschule gefertigten Handarbeiten verbunden. Dieselben zeugten vom Fleiß der Schülerinnen, von dem Geschick und dem Eifer der Lehrerin, Frl. Hochberger. Die schönen, pünktlichen Arbeiten der Weisnäherei, mit kunstreichen Durchbruchsäumen geziert, ernteten von seiten der anwohnenden Damen ganz besonderes Lob. Hr. Delan Uhl dankte der tüchtigen Lehrerin in Worten der Anerkennung und der Ermunterung. Es ist nur schade, daß nicht mehr Mütter ihr Interesse für die dankenswerte Einrichtung durch Besuch der Prüfung bekundeten und sich selbst davon überzeugten, daß ihre Töchter während der Schulzeit hier so gut wie in jeder andern Stadt, ja selbst in der Residenz, in den weiblichen Handarbeiten gefördert werden.

Neuenbürg, 14. April. Der auf Anregung des landw. Bezirksvereins in Höfen abgehaltene Wanderlochkurs fand gestern nachmittag seinen Abschluß mit dem üblichen Probe-Essen, an dem sich außer den Eltern der Schülerinnen auch der Vorstand und Ausschuß des landw. Bezirksvereins und sonstige Freunde der Sache beteiligten. Oberamtspfleger Klüber betonte in einer kurzen Ansprache die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Einrichtung und führte aus, wie sich dieselbe immer mehr beliebt mache und wie das ursprünglich vorhanden gewesene Mißtrauen einer allseitigen Befriedigung Platz mache. Zum Schluß dankte Redner allen denen, die an der Durchführung der Einrichtung mitgewirkt haben. In einer weiteren Ansprache gedachte Oberamtmann Pfeleiderer der Verdienste des Ortsvorstandes und seiner Frau Gemahlin, um das Zustandekommen des Kurses. Die Prüfung der Schülerinnen — 13 an der Zahl — befriedigte allerseits. An den Kurs in Höfen wird sich ein solcher in Herrenalb anreihen.

Pforzheim, 14. April. Demnächst soll auch hier eine Station für meteorologische und hydrographische Beobachtung errichtet werden, zu deren Uebernahme ein Hauptlehrer an der Volksschule aussersehen sei.

Deutsches Reich.

Für den 24. April ist der Besuch des Kaisers auf der Wartburg zur Auerhahnjagd angefragt.

Der Reichstag trat am Mittwoch in die Generaldebatte über die verschiedenen Post- und Telegraphen-Vorlagen, der Novellen zum Postgesetz, des Gesetzentwurfs, betr. die Regelung der Fernspreckgebühren und des Telegraphenwege-Gesetzes, ein. Doch wurde zunächst nur die erwähnte Novelle in Beratung genommen, welche die Erhöhung des zulässigen Reistgewichts für einfache Briefe auf 20 Gramm, die Ausdehnung der Ortsstare auf Nachbar-, resp. Vororte, die anderweitige Regelung des Postzeitungsstarifs, die Ausdehnung des Postregals auf die verschlossenen Ortsbriefe, die Genehmigungspflicht für neue Privatpostanstalten, die Entschädigung der bestehenden Privatpostanstalten für den ihnen durch das Verbot der Beförderung verschlossener Briefe erwachsenden Einnahme-Ausfall u. s. w. vorschlägt. In längerer Rede begründete der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Pöbdielski die Vorlage, hierbei die Angriffe, welche in einem Teile der Tagespresse bereits gegen verschiedene Punkte der Post-Novelle erhoben worden sind, zurückweisend. Namentlich verweilte Herr von Pöbdielski des Längeren bei der geplanten Umgestaltung des Postzeitungsstarifs, betonend, dieselbe solle den bisherigen völlig widersinnigen Zustand beseitigen, daß die Reichspost für den Betrieb der Zeitungen etwa 1,6 Mill. M. an den Kosten zuziehen müsse. In der Debatte erklärten sich die Abgeordneten Dr. Marcour (Str.), v. Baldow und Reichenstein (Lous.), Dr. Haffe (nat.lib.) u. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) im Allgemeinen mit der Tendenz der Postgesetz-Novelle einverstanden, nur hinsichtlich mancher Einzelheiten äußerten sie Bedenken. Schließlich stimmte man von diesen Seiten mit dem Chef der

Reichspostverwaltung darin überein, daß sich in der Kommission ein Einvernehmen über die noch zweifelhaften Punkte hoffentlich erzielen lassen werde.

Berlin, 14. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Reichstagsabgeordneten Boerner (nat.lib.) im Wahlkreis Schwarzburg-Sondershausen.

Berlin, 13. April. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinetsordre, wonach die Bestimmungen über militärische Hilfskommandos bei öffentlichen Notständen für das Heer auch für die Marine sinngemäße Anwendung finden, ferner eine Kabinetsordre, wonach unlautere Angebote gewerbsmäßiger Geldleiher an Offiziere ohne Verzug den Vorgesetzten zu melden sind.

München-Gladbach, 13. April. Eine Berammlung der Gladbacher Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes forderte in einer Resolution, daß die Regierung volle Gemüthung für den Vertragsbruch in Samoa verlange.

Durlach, 11. April. Die Maschinenfabrik Grigner erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 405 000 M., der 13 Prozent Dividende (gegen 18 Prozent im Vorjahre) ermöglichte. Während die Nähmaschinenabteilung so stark beschäftigt war, daß ein Teil der Aufträge abgelehnt werden mußte, erfüllten sich die an die Fahrradfabrikation geknüpften Erwartungen nicht. Der Fabrikationsgewinn erhöhte sich nur um 43 556 M., obwohl ein um 800 000 M., größeres Kapital mitarbeitete, dagegen stiegen die Unkosten um 34 435 M. Ähnliche, zum Teil noch schlimmere Erfahrungen machten auch andere Fahrradfabriken, was ohne Zweifel auf die kolossale Konkurrenz zurückzuführen ist.

Was lehrt Samoa?

Das Vorgehen der Engländer und der Amerikaner gegen die Deutschen auf Samoa hat in allen nationalen Kreisen berechtigte Entrüstung erregt. Wenn wir auch zu der bewährten Leitung unserer auswärtigen Politik das Vertrauen haben, daß sie in der Samoafrage die deutschen Interessen wahren wird, so dürfen wir doch die Lehre nicht vergessen, die in jenen Ereignissen beschlossen ist. Woran liegt es denn, daß sich England hat herausnehmen können, uns in so schroffer Weise entgegenzutreten? Nur daran, daß die Engländer eine große Flotte haben und wir nicht! Der Macht seiner Kriegsschiffe bewußt, pocht England auf sein Uebergewicht zur See. Wie ganz anders würden wir bei den Samoa-Wirren dagestanden haben, wenn wir uns ebenfalls auf eine starke Marine hätten stützen können! Die Kriegsschiffe sind eben die reale Macht, die in überseeischen Fragen hinter einem Lande steht; sie ist sein Werkzeug, seinen Willen in die That umzusetzen.

Eine Großmacht wird in den Beziehungen der Völker zu einander nur nach der Kraft geachtet, die sie einsetzen kann. Ohne unser Heer würde alle staatsmännische Kunst nicht Deutschlands Stellung in Europa geschaffen haben, ohne eine starke Flotte kann selbst die geschickteste Diplomatie das Ansehen und die Interessen des Reiches im Auslande auf die Dauer nicht schützen und fördern. Dank seinem Heere steht Deutschland als Landmacht unerreicht da. Nur unser starkes Heer hat die Franzosen bisher daran gehindert, uns zu überfallen, nur unser Heer hat uns den Frieden erhalten. Zur See dagegen fehlen uns die nötigen Nachtmittel. Auch eine starke Kriegsschiffe ist in erster Linie nicht bestimmt, Kriege zu führen, sondern dazu, sie zu verhindern. Amerika hätte niemals den Krieg gegen Spanien begonnen, wenn letzteres über eine entsprechende Flotte verfügt hätte. Frankreich hat wegen Fashodas gegen England keinen Krieg erklärt, allein aus dem Grunde, weil England eine mächtige Flotte hat.

Das deutsche Volk kann in den Verhandlungen über Samoa der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten gegenwärtig leider! nur eine moralische Unterstützung gewähren, indem es mit dem Ausdruck seiner gerechten Entrüstung ebensovienig zurückhält, wie mit dem loyalen Vertrauen auf die Festigkeit und Geschicklichkeit unserer Diplomatie, aber es kann doch im Laufe der

Jahre auch wirkliche Macht-Werkzeuge dadurch liefern, daß es immer wieder für die Stärkung unserer Macht zur See eintritt. Deutschland kann nicht lediglich Festlands-Politik treiben; seine politischen und wirtschaftlichen Interessen ziehen es hinaus, und die Weltlage legt ihm die Pflicht auf, sich neuen Aufgaben zu widmen. Dazu bedarf es einer starken Flotte, die sich nicht auf die Verteidigung der heimischen Küsten und Meere zu beschränken braucht, sondern die imstande ist, die deutschen Interessen und das Ansehen des deutschen Namens, wo immer in der Welt es nötig ist, in Krieg und Frieden mit Erfolg zu wahren. Das deutsche Volk würde sich selbst aufgeben, wenn es diese große Wahrheit verkennte. „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ In diesem Kaiserwort ist die Lehre aus dem Zwischenfall bei Samoa erhalten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. April. Als Gäste des Königs werden zur Kaiserparade anfangs Sept. erwartet: Der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden, die Herzöge Nikolaus, Philipp und Albrecht von Württemberg, sowie der Erbprinz zu Wied, der Schwiegerohn des Königs.

Stuttgart, 10. April. Die Kammer der Abgeordneten setzte in den letzten Tagen die Beratung über die Neuordnung der Gehalte und Wohnungsgelder, sowie über den Art. 9 und 11 des Finanzgesetzesentwurfs fort. Da demnächst der Bericht der Kommission der Kammer der Abgeordneten für das Ausführungsgejet zum Bürgerlichen Gesetzbuch vollends zur Ausgabe gelangen wird, so ist anzunehmen, daß nach Mitte nächster Woche mit der Beratung des Entwurfs in der Kammer begonnen werden soll.

Freudenstadt, 12. April. Wie das Generalkommando des XIII. Armeekorps dem hiesigen Stadtschultheißenamt mitteilt, wird der Manövertag voraussichtlich der 15. September sein. Die Abhaltung des 300 jährigen Jubiläumstestes der hiesigen Stadt wird demnach in die zweite Hälfte des September fallen, da zu dem geplanten historischen Festzug Militärpferde verwendet werden, die vor Schluß des Manövers nicht abgegeben werden.

Wendlingen OA. Eßlingen, 13. April. Ein älterer hiesiger Schuhmacher ist das Opfer eines raffinierten Betruges geworden. Am 25. Februar ds. Js. kam gegen 9 Uhr eine ihm unbekante Frau in seine Behausung und bat um Nachtquartier, was ihr auch gewährt wurde. Am andern Tag erklärte die Frau, es gehe ein Geist im Hause; sie sei jedoch im Stande, denselben zu erlösen. Durch Taschenspielerkünste, anderen Humbug und Herauscharren eines Geldstücks im Keller wußte die Schwindlerin die Leute zu überzeugen, daß dortselbst ein Schatz verborgen sei. Dieser könne durch Geld gehoben werden, welches in einem Kasten auf der Bühne aufzubewahren sei. Der beschwindelte Schuhmacher gab nun 260 M. in einem Geldbeutel her; er durfte diese Summe selbst in den Kasten legen und letzteren verschließen. Nach 18 Tagen sollte der Schatz gehoben werden. Da sich aber die Schatzgräberin bis heute nicht mehr einfand, fahen die Geprellten nach und fanden statt des Geldes eine alte Eisenschraube in dem Beutel. Man sollte es nicht glauben, daß im gegenwärtigen Jahrhundert noch ein solch grasser Aberglauben unter einem Teil der ländlichen Bevölkerung herrscht.

Ausland.

In den deutschen Provinzen Oesterreichs greift eine Bewegung immer mehr um sich, welche sich das Ziel „Los von Rom“ gesteckt hat. In verschiedenen Ländern von Deutsch-Oesterreich, sogar in Tirol, sind auffällig viele Leute von der katholischen Kirche aus- u. zur evangelischen Kirche übergetreten. Die betr. Konvertiten haben diesen Schritt meistens aus politischen Gründen unternommen, weil sie so eine spätere Angliederung von Deutsch-Oesterreich an das Deutsche Reich vorbereiten zu können glauben. Darin werden sich die Betreffenden wohl täuschen, aber immer-



hin bereitet die Bewegung den katholischen Bischöfen in Oesterreich keine geringe Sorge. Verschuldet ist sie außer dem deutschfeindlichen Verhalten der österreichischen Ministerien seit dem Grafen Taaffe hauptsächlich auch durch einen Teil des katholischen Klerus, der sich den nationalen Bestrebungen der deutschen Katholiken zum Teil recht feindselig gegenüberstellt und sogar da, wo die eigenen Pfarrkinder deutsche Geistliche verlangen, immer nur slavische anstellen, die dann auch slavisch predigen u. s. w. Die österreichische Regierung sucht mit Polizeimaßregeln die Bewegung zu unterdrücken und wird sie dadurch nur noch mehr ansuchen. Würden die katholischen Geistlichen überall die nationalen Empfindungen ihrer Pfarrkinder unterstützen, oder doch wenigstens schonend oder rücksichtsvoll behandeln, dann würde die Bewegung entweder gar nicht entstanden sein, oder jedenfalls bald wieder erlöschen.

Während des letzten Krieges mit Spanien haben amerikanische Lieferanten den eigenen, im Feld stehenden Truppen ein völlig ungenießbares, mit Nadeln durchsetztes und ausgeleertes Büchsenfleisch geliefert und die oberste Intendantur hat zu diesen Spießbübereien beide Augen zugedrückt. Jetzt endlich werden sowohl die Lieferanten, als die Generale und Intendanturbeamten vor Gericht gestellt, aber der ganze Vorgang zeigt, wie vorsichtig Deutschland sein muß, bevor es amerikanisches Büchsenfleisch nach Deutschland hereinläßt.

Von den Philippinen sind in den letzten 8 Tagen keine weiteren Gefechte mehr gemeldet worden. Die amerikanischen Truppen wollen jetzt die Insurgenten in den Bergen und Wäldern aufsuchen, sie risikieren aber dabei, daß hinter ihrem Rücken der Aufstand von neuem ausbricht. Die amerikanische Bundesregierung muß eine weit größere Friedensarmee unterhalten als früher und dies kostet mehr als die Philippinen jemals abwerfen werden, wenn auch der Aufstand ganz unterdrückt werden kann.

Rostow a. Don, 12. April. Infolge Unterspülung des Bahndammes zwischen Rostow und Nowotcherlaß ist ein Personenzug entgleist. Die Lokomotive, der Postwagen und sieben Waggons sind vollständig zertrümmert. Zehn Passagiere und drei Schaffner sind tot, zwanzig andere Personen schwer oder leicht verletzt.

Unterhaltender Teil.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Böder.
(Fortsetzung.)

„Der Verstorbene pflegte also niemand zu empfangen?“ forschte Bock wieder. „Herr Rechtsanwalt Wisler war gestern beispielsweise sein einziger Besucher?“

Frau Schmidt dachte eine Weile nach; dann stupte sie.

„Halt, gestern Nachmittag war der Mann ja wieder da,“ sagte sie.

„Welcher Mann?“ fragten die Beamten zugleich.

„Ich kenne ihn nicht weiter,“ meinte die Bizevirtin. „Er kam manchmal zu Herrn Wisler — vielleicht dreißig Jahre war er alt, er schien mir ein besserer Arbeiter zu sein — er that recht freundlich mit dem Herrn Wisler, aber er kam nur selten — und dann blieb er nie lange.“

„Wann ging er denn gestern wieder?“ fragte Bock.

Frau Schmid zuckte die Achseln.

„Ich habe nicht aufgepaßt,“ sagte sie. „Aber gegen Abend muß er schon fortgegangen sein, denn da kam Herr Wisler auf einen Augenblick herunter — und der hätte Niemand allein in seiner Wohnung zurückgelassen — da war er viel zu mißtrauisch!“

Des Kommissars Blick war auf einen Hausschlüssel gefallen, der neben der Eingangstür hing.

„Wieviel Hausschlüssel besaß Wisler?“ fragte er leichtsin.

„Nur den einzigen dort,“ entgegnete die Bizevirtin. „Jede Partei im Hause hat nur

einen Hausschlüssel.“

„Die Möglichkeit, daß etwa nach Thorjchluß noch Jemand gestern Abend das Haus verlassen haben kann, liegt also nicht vor?“ forschte der Kommissar von neuem.

„Durchaus nicht!“ verneinte Frau Schmidt mit eifrigem Kopfschütteln. „Ich habe selbst geschlossen gestern Abend — der Herr Polizeilieutenant hat übrigens schon im Haus herumgefragt — es ist gestern Abend Niemand nach Zehn vom Hause fortgegangen oder hat Jemanden, der nicht in's Haus gehört, herausgelassen.“

„Nur Doktor Wisler ging an Ihnen vorüber?“ fragte Bock.

„Nur der!“

Wieder besprachen sich die Beamten mit einander.

„Mir will's nun einmal nicht in den Kopf, daß unser Rechtsanwalt, dieser fähigste aller Juristen unserer Stadt, an sich selbst zum Verräter geworden sein soll!“ brummte Bachtel.

„Aber die Möglichkeit, daß ein Anderer die That vollbracht haben kann, erscheint jetzt schon ausgeschlossen,“ warf der Untersuchungsrichter in überlegenem Tone ein.

„Statt jeder Antwort eilte der Kommissar in die anstoßende Kammer und leuchtete diese gründlich ab.“

„Sagen Sie einmal, Herr Doktor,“ rief er dann, „ist es möglich, daß ein wildfremder Mensch diese als besonders bössartig geschilderte Bestie ohne hartnäckigen Kampf hat unschädlich machen können?“

Der Arzt hat sich ihm beigejellt.

„Kein Gedanke,“ sagte er. „Das Tier würde sich gegen jeden Fremden bis zuletzt verteidigt haben — aber es ist verschieden, ohne einen Laut von sich zu geben — mit haarscharfem Messer ist ihm die Gurgel durchschnitten worden!“

„Das hat unmöglich ein Fremder thun können!“ rief der Kommissar.

„Warum kann's der Herr nicht selbst gethan haben?“ meinte achselzuckend Bock, der auf die Schwelle der Kammerthür getreten war. „Mir erscheint diese Vermutung zwar selbst unwahrscheinlich, indessen — sagen Sie,“ unterbrach er sich, an den Arzt sich wendend, „ist denn ein Selbstmord nicht möglich?“

„Ganz und gar ausgeschlossen!“ widersprach der Kreisarzt. „Schon ein Laie muß es beurteilen können, daß Niemand solch' gräßliche Verwundung sich selbst zufügen kann — solchenfalls wäre die Schnitttrichtung von oben nach unten und nicht umgekehrt.“

„Also wirklich ein brutaler, vollendeter Mord!“ murmelte Bock, die Stirn in finstere Falten legend.

Er promenierte mit über der Brust verschränkten Armen einigemal im Zimmer auf und nieder; kopfschüttelnd blieb er dann vor der auf der Diele befindlichen Buchstabenspur stehen und betrachtete dieselbe.

„Soviel Anhaltspunkte, soviel Rätsel!“ versetzte er. „Es will auch mir nicht in den Kopf, daß dieser scharfsinnige Jurist sich selbst zur Anzeige gebracht haben sollte —“ und doch — nach Lage der Sache —

Er brach achselzuckend ab.

„Unsere Pflicht hier ist erfüllt — der Herr Polizeilieutenant wird die Wohnung versiegeln und für Ueberführung der Leiche sorgen. Sie,“ fügte er zu den beiden Frauen hinzu, „sünden sich heute Nachmittag 4 Uhr in meinem Amtszimmer ein, um Ihre Aussagen zu Protokoll zu geben — und nun voran!“ schloß er, die Hand auf den Arm des Kommissars legend. „Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Sie begleiten mich zum Rechtsanwalt Wisler — ich bin begierig, was dieser Herr zu unseren Entdeckungen zu sagen hat —“

Es war inzwischen zwei Uhr Nachmittags geworden.

„Wir werden direkt nach der Privatwohnung des Rechtsanwalts fahren müssen, wenn wir ihn treffen wollen,“ meinte der Kommissar. Seine Kanzlei ist um diese Zeit geschlossen.“

Der Kommissar erteilte dem Kutscher die nötigen Befehle. Bereits eine halbe Stunde später hielt das Fuhrwerk vor einem palastartigen

Gebäude in einer der vornehmen Straßen des Stadtwehens.

Brügend ließ der Untersuchungsrichter während des Aussteigens den Blick über die weite Flucht der Fensterreihen, in deren blanken Spiegelscheiben die Sonne funkelte, gleiten.

„Unser Mann wohnt im teuersten Viertel,“ meinte er.

„Rechtsanwalt Wisler kann sich's leisten,“ entgegnete Bachtel lächelnd. „Er soll das letzte Jahr über 100 000 Mark aus seiner Praxis vereinnahmt haben.“

Bock erwiderte nichts, mit den beiden Zivilschutzleuten traten sie durch das eiserne Gitterthor, ein Meisterstück der Schmiedekunst, in das prächtige Vestibül, von welchem aus eine mit kostbaren Teppichen belegte Doppeltreppe zu den Stockwerken hinaufführte.

Nach wenigen Augenblicken wurde die Thür von innen geöffnet, in ihrem Rahmen erschien eine freundliche, stattliche Matrone, welche mit dem schlichtgeheilten Silberhaar, den sinnig-ernst blickenden blauen Augen, dabei ein Haarskleid aus schwarzem Atlas mit schlichter Würde tragend, einen ebenso gewinnenden wie Achtung einflößenden Eindruck auf die Beamten machte.

„Ich bedauere lebhaft, aber mein Sohn wird Sie nicht empfangen können,“ meinte Frau Wisler, nachdem sie die beiden Herren über den Zweck ihres Kommens in Kenntnis gesetzt hatte. „Er ist bereits seit gestern Abend leidend und ruht gegenwärtig auf der Ottomane.“

Bock schob die Achseln frostig in die Höhe.

„Dennoch muß ich bitten, uns unverzüglich zu Ihrem Herrn Sohn führen zu wollen,“ meinte er. „Ich bin der Landrichter Bock und komme in dienstlicher Angelegenheit, die keinen Aufschub verträgt —“

(Fortsetzung folgt.)

Bei dem Brande des Windsorhotels in New York glücklich gerettet wurde, wie nachträglich bekannt wird, auch ein hiesiger Kaufmann mit seiner Gattin. Dieser, ein Sohn der Frau Justizrat Winterfeld in Berlin, sah sich bereits an allen Seiten von den Flammen umgeben, doch gelang es ihm noch im letzten Augenblick, durch einen stark verqualmten Gang das Freie zu erreichen, und sich samt seiner Frau in Sicherheit zu bringen. Aus Anlaß dieses frohen Ereignisses spendete die Mutter des Geretteten als Besizerin des Rittergutes Kloster Gildenstern bei Mühlberg a. Elbe jedem ihrer dort beschäftigten Arbeiter 5 M., jeder Arbeitsfrau 3 M. und den Wirtschaftsbeamten je 10 M. Außerdem überwies Frau Winterfeld den städtischen Behörden in Mühlberg für die dortigen Armen die Summe von 300 M.

[Auch ein Beiseid.] — Sagen Sie, Herr Rechtsanwalt, da hat mich gestern Jemand aus- geschipst und zu mir gesagt, ich sei der größte Esel des Jahrhunderts. Soll ich ihn verklagen?“

— Bewahre! Das Jahrhundert ist ja bald zu Ende.

[Gerade heraus.] Maler: „Nun, wie finden Sie mein Aquarell ‚Die Flucht?‘“ — Verleger: „Zum Davonlaufen.“

Telegramme.

Berlin, 14. April. Die heutige Verhandlung des Reichstags über Samoa bedeutet eine große Vertrauenskundgebung für die Regierung. Aus der Rede des Staatssekretärs v. Bülow geht hervor, daß Deutschland, wenn auch nach schwierigen Verhandlungen, hinsichtlich der Geschäftsordnung und der Befugnisse der Obertommission alles durchgesetzt hat, was es gefordert hat. Die Kommission dürfte nunmehr sofort nach Samoa gehen. Deutscher Kommissar ist der Botchaftssekretär in Washington, v. Sternberg.

Berlin, 14. April. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die englische Regierung Befehl erteilt, den in Samoa auf einem englischen Kriegsschiff gefangen gehaltenen Deutschen dem deutschen Konsulat zu überweisen.

Anzeig

Nr. 5

Ersteit M
viertel. 4 1.

Unter
lichten Erlaß
welche eine W
in Aussicht
die Formeln
welcher den
Wand bez
erforderlich
Den 1

Aus d
thaler hier
am Mi
gegen Barja
Bücher
geschir
Baum
3 Sch
Den 1



die wir
herzlichen
von Feld
Ober- m
zahlreiche
Entschlaf
Grabgeja
langen K
Im



Der W
billigste und
haben, die si
Dauer
Nähere

